

DAS WORT
FÜR
heute



GEWALTIG WAS LOS!

www.daswortfuerheute.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

50 Jahre ist es her: Palästinensische Terroristen überfallen im olympischen Dorf Israelis. Wie ist das möglich? Warum tun Menschen das?

Gott sei Dank kann in unserem Staat noch jeder damit rechnen, dass Mörder hinter Gitter kommen. Wer anderen das Leben nimmt, wird bestraft. Und das ist gut so. Stellen wir uns einmal vor, jeder könnte machen, was er will, ohne dafür bestraft zu werden. Anarchie macht das Leben zur Hölle. Und doch stellen wir fest, dass es in dieser Welt keine absolute Gerechtigkeit gibt. Deshalb bin ich dankbar, dass Gott eines Tages für Gerechtigkeit sorgen wird.

Darüber können Sie in der vorliegenden Ausgabe mehr lesen.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und Bewahrung.

Ihr

Hartmut Jaeger

... bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!

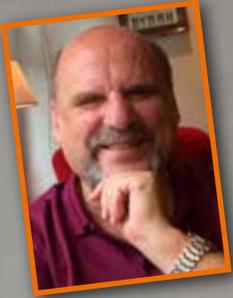
Als „Kind des Zufalls“, nicht geplant und nicht gewollt, wuchs ich in einer schwierigen Familie auf. Streit und Gewalt gehörten zu meinen Kindheitserfahrungen. Goethes Zitat aus dem Gedicht „Der Erlkönig“ („und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt“) gehörte zur pädagogischen Routine meiner Eltern, insbesondere dann, wenn mein Vater unter Alkoholeinfluss stand. Allerdings sorgten meine Eltern äußerlich für mich, so gut es ging.

Nach erfolgreichem Realschulabschluss bewarb ich mich bei der Polizei in Hessen, die sich in Zeitungssannoncen als „Freund und Helfer“ präsentierte. Kurz zuvor hatte ich mein Leben Jesus Christus anvertraut und suchte im Polizeiberuf ein Stück heile Welt. Doch ich wurde enttäuscht. Als junger Polizist wurde ich in meinem Polizeialltag mit noch gewalttätigeren Familienvätern, Steine werfenden

Demonstranten und pöbelnden Straftätern konfrontiert, die in mir ein „Bullenschwein“ sahen. Ich wollte doch Freund und Helfer sein und suchte nach Harmonie und Verständnis, erntete aber Hass und Gewalt.

Dankbar nahm ich die Einladung einer Regionalgruppe der Christlichen Polizeivereinerung an. Hier fand ich Verständnis für meine Not und einen Kreis von Betern, die ihre Sorgen Gott, dem himmlischen Vater, anvertrauten. Ich lernte sehr schnell, die göttliche Diagnose nach 1. Mose 8, Vers 21 zu verstehen. „Das Sinnen des menschlichen Herzens ist böse von Jugend an.“ Gab es Alternativen? Ja, in Jesus Christus, dem Heiland der Welt, fand ich Heilung an meiner Seele und Frieden im Herzen. Auf dieser Basis konnte ich tatsächlich aggressiven Menschen deeskalierend begegnen.

➤ Joachim Boshard



5 Schritte zu neuem Leben

1. Beten Sie zu Jesus Christus. Sie können ganz einfach mit ihm reden. Er versteht und liebt Sie (Matthäus 11,28).

2. Bekennen Sie ihm, dass Sie bisher ohne Gott gelebt haben. Erkennen Sie an, dass Sie ein Sünder sind, und bekennen ihm dies als Ihre Schuld. Sie können ihm alle konkreten Sünden nennen, die Ihnen bewusst sind (1. Johannes 1,9).

3. Bitten Sie Jesus Christus, als Herr und Gott in Ihr Leben einzukommen. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich so Jesus Christus als Herrscher anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes (Johannes 1,12).

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus Ihrem sündigen Zustand erlöst hat und jede einzelne Sünde vergeben wird (Kolosser 1,14). Reden Sie jeden Tag mit ihm im Gebet und danken Sie ihm für Ihre Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie Jesus Christus als Herrn, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.



Ich will doch nur Gerechtigkeit

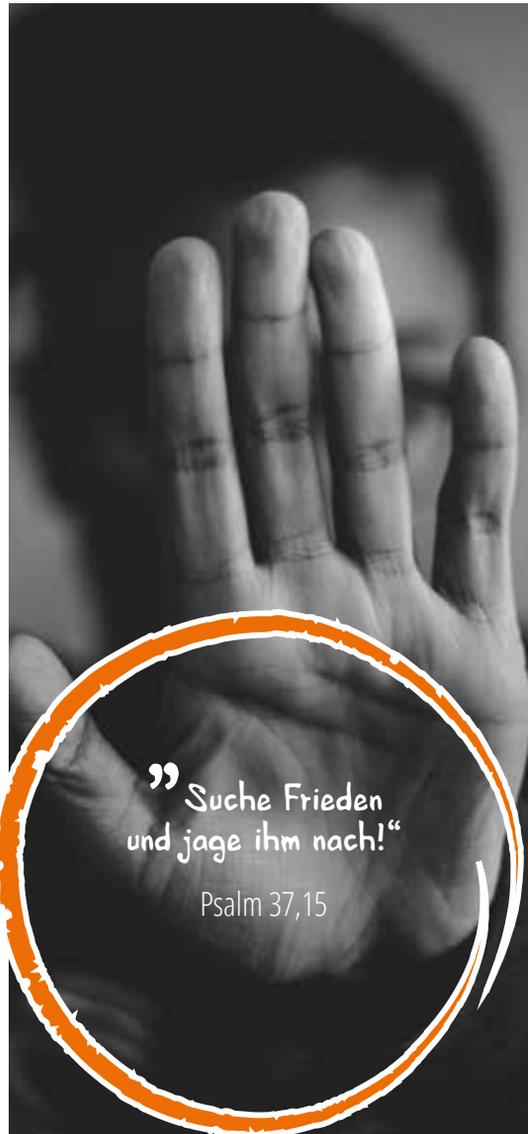
Während ich diese Zeilen schreibe, tobt ein Krieg in der Ukraine. Welche Kriege werden toben, wenn Sie diese Zeilen lesen? Wie Putin in Russland fühlt sich oft jemand benachteiligt, gefährdet, angegriffen ... „Wir wollen (unsere) Gerechtigkeit!“ Auch im normalen Alltag ist dies so. Letztlich aber tobt der Krieg in uns. Die Bibel berichtet uns von einem Mann, der die Chance hatte, für Gerechtigkeit zu sorgen. Sein Name war David; er war bereits als nächster König von Gott vorgesehen. Doch der amtierende König Saul trieb ihn durchs Land, und es gelang ihm mehrmals fast, David zu töten. Dabei war David immer loyal zu ihm gewesen und ihm stets eine große Hilfe.

Eines Tages bekommt er die Gelegenheit, Saul zu töten. Viele machen Druck auf David: „Töte ihn!“ Er aber schneidet nur ein Stück des abgelegten Mantels ab und lässt ihn entkommen. Später zeigt er dem König, dass er ihn hätte töten können. Die Entscheidung über das Leben seines Widersachers überlässt er Gott. David hat Frieden in Gott.

Gott möchte auch Ihr Denken und Streben, Ihr ganzes Leben völlig erneuern. Vollkommen sehen wir dies in Jesus. Er, der Sohn Gottes, wurde Mensch wie wir. Er hat einmal gesagt: „Liebt eure Feinde, tut wohl denen, die euch hassen.“ Er wurde verachtet, öffentlich bespuckt, verhöhnt, geschlagen und zuletzt getötet, doch er hatte stets in Liebe gehandelt, der Liebe, die nur Gott uns schenkt. David sagt einmal: „Befiehl dem Herrn (Gott)

deinen Weg und vertraue auf ihn, so wird er handeln!“ Wenden Sie sich an diesen Gott; er möchte Ihnen in seinem Sohn Jesus Christus diesen Frieden und seine Liebe schenken.

➤ *Gerd Rudisile*



„Suche Frieden
und jage ihm nach!“

Psalm 37,15

Wer war eigentlich?

Malchus

Dass Malchus in der Bibel erwähnt wird, ist erstaunlich, war er doch „nur“ ein Sklave. Hintergrund ist die Gefangennahme Jesu durch die jüdische Tempelbehörde. Judas hatte Jesus verraten, doch Petrus wollte ihn verteidigen. „Plötzlich zog Simon Petrus das Schwert ... und hieb damit auf den Sklaven des Hohen Priesters ein. Dabei schlug er ihm das rechte Ohr ab. Der Mann hieß Malchus. ‚Steck das Schwert weg!‘, befahl Jesus seinem Jünger“, so heißt es im Johannesevangelium (18,10-11). Lukas ergänzt, dass Jesus das Ohr berührte und den Mann heilte.

Es ist in den letzten Jahren viel darüber diskutiert worden, ob Glaube Gewalt fördert. Auch das Christentum kommt immer wieder in die Kritik – z. T. zu Recht. Aber diese Episode erinnert uns daran, dass sich niemand auf Jesus berufen kann, der Gewalt anwendet. Im Gegenteil: Malchus ist der Beweis dafür, dass Jesus für Frieden und Versöhnung steht.

➤ *Ralf Kaemper*

Erntedankfest

Farbenpracht. Frische Düfte. Künstlerische Vielfalt und Kreativität sorgen für leuchtende Augen, dankbare Herzen und frohe Lieder ... Diese Eindrücke verbinde ich mit dem Erntedankfest. Es ist der Abschluss und die Krönung der Ernte im Herbst und wird meist am ersten Sonntag im Oktober gefeiert. Das Fest bildet eine gute Mischung von biblischem Hintergrund und persönlicher Überzeugung. Matthias Claudius (1740–1815) bringt das zum Ausdruck: „Alle gute Gabe kommt her von Gott, dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt, und hofft auf ihn.“ Sprechen Sie doch auch ein Dankgebet, gerade jetzt: „Herr, ich danke dir für ...“

Gutschein

Ausschneiden und adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- ___ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- Neues Testament
- Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)
- Buch „Neue Hoffnung gefunden“

- Buch „Freude“ von Klaus Eickhoff
- CD „Es gibt so viele Religionen – welche hat denn recht?“
- CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen.

(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen! 09/22

Das Münchner Olympia-Attentat

Am Morgen des 5. September 1972 überfielen acht bewaffnete palästinensische Terroristen das Quartier des israelischen Teams im olympischen Dorf. Dabei kamen zwei israelische Sportler ums Leben. Die übrigen neun Mannschaftsmitglieder wurden als Geiseln genommen. Die Geiselnnehmer verlangten zunächst die Freilassung von 232 Palästinensern sowie der RAF-Mitglieder Andreas Baader und Ulrike Meinhof. Die Verhandlungen mit den Geiselnnehmern scheiterten. Man versuchte, Zeit zu gewinnen. In der Nacht vom 5. auf den 6. September unternahm die bayerische Polizei auf dem Militärflugplatz Fürstenfeldbruck einen hastig geplanten Befreiungsversuch, bei dem alle Geiseln ums Leben kamen.

Der Polizeiobermeister Anton Fliegerbauer hatte an diesem Tag eigentlich Urlaub. Er meldete sich aber freiwillig zum Dienst, um bei der Befreiung der israelischen Geiseln auf dem Militärflugplatz Fürstenfeldbruck zu helfen. Um Mitternacht hieß es zunächst, die Aktion sei erfolgreich gewesen, erst am nächsten Morgen wurde das ganze Fiasko bekannt. Auch Anton Fliegerbauer war tot. Der 32-Jährige war von einem „verirrten Geschoss“ der Terroristen getroffen worden. Er hinterließ eine Frau und einen vierjährigen Sohn. Seinen Urlaubstag hatte er sich anders vorgestellt, vor allem aber hätte er nicht gedacht, dass dieser Tag sein letzter sein würde ...

➤ *Günter Seibert*

Buchtipp

Holger Clas, Torsten Bödeker (Hg.)

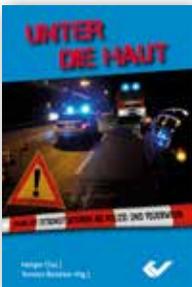
Unter die Haut

Umgang mit Extremsituationen
bei Polizei und Feuerwehr

Tb., 10 x 15 cm, 96 S.

Best.-Nr. 271722

Hier berichten Einsatzkräfte von Polizei
und Feuerwehr persönlich und offen
aus ihrem Berufsalltag.



„Das Wort für heute“ wurde Ihnen überreicht von:

IMPRESSUM „Das Wort für heute“:

Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 1251, 35662 Dillenburg; Tel. 02771/8302-0, Fax 02771/8302-30 erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern – **kostenlos** – **Redaktion und Kontaktadresse:** Hartmut Jaeger, Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg; **Ständige Mitarbeiter:** Joachim Boshard, Steffen Dönges, Andreas Germeshausen, Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Hartmut Jaeger, Erik Junker, Ralf Kaemper, Jana Klappert, Anna Knopf, Siegfried Lambeck, Dr. Marcus Nicko, Johann Rempel, Gerd Rudisile, Günter Seibert, Otto Willenbrecht

Bildernachweis: Mit freundlicher Genehmigung von unsplash.com

Gestaltung und Bildnachweis: CV Dillenburg

www.daswortfuerheute.de

Nr. 0922